



IM SUPERMARKT FÜR STEINMETZE UND BILDHAUER

WER IN DER NATURSTEINBRANCHE KENNT SIE NICHT? DIE FERRONATO AG IN EHRENDINGEN BELIEFERT STEIN-
VERARBEITUNGSBETRIEBE MIT FAST ALLEM, WAS SIE FÜR IHRE TÄGLICHE ARBEIT BENÖTIGEN. EIN GESPRÄCH MIT
GESCHÄFTSFÜHRER GEORG SCHLAG.

Interview: Robert Stadler

Kunst und Stein: Georg Schlag, zusammen mit Ihrer Frau Franca Ferronato führen Sie seit mehr als zwei Jahrzehnten ein Unternehmen für Spezialwerkzeuge, Maschinen, Geräte, chemisch-technische Produkte und vieles andere mehr. Wie sind Sie dazu gekommen?

Georg Schlag: Als junger Techniker bin ich 1986 zum Familienbetrieb der Ferronato AG gestossen. Dort habe ich mit Sandro Ferronato – meinem heutigen Schwager – das Diamantwerkzeugunternehmen KGS mit aufgebaut. KGS zählt heute weltweit zu den erfolgreichs-

ten Herstellern von hochwertigen flexiblen Diamantwerkzeugen. 1999 übernahmen meine Frau und ich dann gemeinsam die Ferronato AG. Unser Unternehmen vertreibt seither exklusiv KGS-Werkzeuge in der Schweiz – dazu viele weitere Produkte von anderen bedeutenden internationalen und schweizerischen Herstellern. 2001 übernahmen wir die Schleifmittelfabrik Louis Bettler AG in Eggenwil und integrierten deren Werkzeuge in unser Sortiment. Später haben wir die beiden Unternehmen zusammengeführt und 2010 in einem grossen Neubau

*Oben: Geschäftsführer Georg Schlag im Ferronato-Ladengeschäft in Ehrendingen.
Fotos: Robert Stadler*



Das Angebot umfasst über 5000 verschiedene Artikel; hier ein Blick in die Bildhauerecke.

am heutigen Standort in Ehrendingen zentralisiert. Zu unserem Angebot gehören über 5000 verschiedene Spezialprodukte in elf verschiedenen Produktgruppen, von Schleifmitteln über Diamantwerkzeuge, Verarbeitungsmaschinen bis zum Grabmalzubehör. Zusätzlich betreiben wir eine eigene Servicewerkstatt und produzieren dort Sonderanfertigungen im Diamantwerkzeugbereich.

Sie führen also eine Art Supermarkt für die gesamte steinverarbeitende Branche?

Ja, genau – aber nicht nur für Steinverarbeitungsbetriebe, sondern auch für Betonwerkstein- und zunehmend auch für keramikverarbeitende Unternehmen. Zudem vertreiben wir Werkzeuge für die Bearbeitung von hochwertigen Beschichtungen.

Wie wichtig ist für Sie das Produktesegment für die Steinbildhauer- und Steinmetzbetriebe?

Das ist für uns nach wie vor ein sehr interessanter Absatzschwerpunkt. Zwar hat sich das Steinbildhauergewerbe in den vergangenen

zwanzig Jahren stark verändert. Früher waren in den Betrieben oft mehrere Mitarbeitende tätig, inzwischen überwiegen die Ein- und Zweipersonen-Ateliers. Die Gesamtzahl der Betriebe dürfte sich insgesamt jedoch kaum verändert haben. Heute sind in der Bildhauerbranche viele Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer tätig, oft junge Berufsleute, die sich nicht selten schon kurz nach der Ausbildung selbständig machen und sich nun nach dem neuesten Stand der Technik einrichten wollen. Enorm gewachsen ist in den letzten Jahren der Hobbybereich. Viele im Büro tätige Menschen betreiben heute Bildhauerei als Ausgleich in ihrer Freizeit. Entsprechend hat auch das Kursangebot an Bedeutung gewonnen, sei das in Bildhauerschulen wie etwa jenen in Peccia und Müllheim, aber auch in vielen Bildhauerateliers. Für uns ist das ein wachsender, attraktiver Teilmarkt. Die Steinbildhauerszene in der Schweiz ist also kaum kleiner geworden, sie hat sich nur in ihrer Struktur verändert.

Allerdings scheint Naturstein zurzeit durch andere Materialien zunehmend unter Druck zu geraten. Sehen Sie das auch so?

Ich beobachte eine solche Entwicklung vor allem im Bausektor, speziell im Küchenbau, teilweise aber auch im Aussenbereich. Die Stagnation betrifft hier aber nicht nur den Baustoff Naturstein, sondern auch Quarzkomposit und Betonwerkstein. Hohe Zuwachsraten verzeichnet dagegen die Keramik. Da für die

SALVISBERG KENNT STEIN. KENNEN SIE SALVISBERG?

Küchenabdeckungen, Tische, Bodenplatten, Bilder, Cheminéeebänke, Skulpturen, Grabsteine, Lavabos ...



**SALVISBERG
NATURSTEIN**

E. Salvisberg AG
Marmor- und Granitwerk
3417 Rüegsau

Tel 034 460 35 35
Fax 034 460 35 36
info@salvisbergag.ch
www.salvisbergag.ch

Verarbeitung und Bearbeitung von Keramik teilweise gleiche oder ähnliche Maschinen und Werkzeuge wie für Naturwerkstein eingesetzt werden, betrifft uns dieser Wandel allerdings nicht unmittelbar. Und ganz wichtig: Ähnlich wie das Holz liegt Naturstein auf der Baumaterial-Beliebtheitsskala weiterhin klar an der Spitze. Wer das Natürliche, Echte, Exklusive und Dauerhafte liebt, wird sich weiterhin für Naturstein entscheiden. Die hohe Ausdruckskraft und das Wohlbefinden, das natürliche Steine beim Menschen auslösen, bleiben unerreicht. Selbst die Keramikindustrie beweist das indirekt, indem sie – zum grossen Ärger der Natursteinproduzenten – heute viele Imitate bekannter Steinsorten anbietet. Leider ist sich ein Grossteil der Kunden nicht bewusst, dass es sich dabei nicht um echte Steine handelt.



Zurück zu Ihrem Angebot. Gibt es aktuelle Neuheiten in Ihrem Sortiment?

Aufsehen erregende Neuentwicklungen sind in unserem Metier eher selten. Das gilt insbesondere für den Bildhauerbereich, wo traditionelle Hartmetallwerkzeuge wie Meissel, Spitzseisen, Graviereisen und Klüpfel nach wie vor eine wichtige Rolle spielen. Dagegen werden chemisch-technische Produkte für den Schutz, die Reinigung und die Pflege von Naturstein von den Herstellern ständig optimiert und neuen Anforderungen angepasst. Gleiches gilt für Diamantwerkzeuge und Schleifmittel für die maschinelle Natursteinverarbeitung. Im Maschinensektor hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Hersteller durch Übernahmen und Betriebsschliessungen stark verringert. Übrig geblieben sind einige grosse renommierte Hersteller, wie etwa die italienische Breton, für die wir seit drei Jahren als Exklusivagent für die Schweiz tätig sind.

Zum Schluss: Ihre Firma ist Supportermittglied im VSBS. Was halten Sie vom geplanten neuen Berufsbild für die Steinberufe?

Ich unterhalte seit vielen Jahren gute und enge Beziehungen insbesondere zum VSBS-Regionalverband Mitte. Schon mehrere Male durfte ich für diesen Verband kulturelle und / oder berufsspezifische Verbandsreisen organisieren und leiten. Für mich persönlich sind solche

Begegnungen immer sehr lehrreich. Nach meiner Erfahrung sind die meisten Bildhauer und Bildhauerinnen individualistisch gesinnte, originelle und damit spannende Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind. So wie den meisten Steinbildhauern macht auch mir die Zukunft der beruflichen Ausbildung in der Branche Sorge. Ich persönlich unterstütze den auf dem Tisch liegenden Vorschlag für ein neues Berufsbild und finde, dass er baldmöglichst umgesetzt werden sollte. Die geplante Zusammenlegung der berufstechnischen Ausbildung für sämtliche Steinberufe und die spätere berufsspezifische Ausbildung in verschiedenen Fachrichtungen halte ich für sinnvoll und notwendig. Ideal fände ich mittelfristig zudem die Schaffung eines gemeinsamen zentralen Aus- und Weiterbildungszentrums. Letztlich müssen solche Entscheide aber natürlich von den direkt betroffenen Verbänden selbst getroffen werden.

An den Wänden und auf Hochregalen finden sich vereinzelt historische Gegenstände und Werkzeuge, wie hier ein wohl aus dem 19. Jahrhundert stammendes Steinhebegerät.

Das Ladengeschäft in Ehrendingen ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Ferronato AG, Ried, 5420 Ehrendingen; Tel. 056 204 01 40, info@ferronato.ch / www.ferronato.ch